

3. November 2006
Österreich (NÖ-Ausgabe)

Lobautunnel: Lediglich 50 Naturschützer im Zeltlager bei Groß Enzersdorf

Zweites Hainburg blieb aus

Die Gegner des geplanten Straßentunnels unter der Lobau hätten sich ein zweites Hainburg gewünscht.

Groß Enzersdorf. Vom Wiener Ölhafen Lobau bis nach Groß Enzersdorf soll unter dem Naturschutzgebiet Lobau die Verlängerung der S1 führen. Für Umweltschützer eine Katastrophe. Schließlich soll auch ein Abgasturm, der die Schadstoffe aus dem Tunnel bläst, direkt bei Groß Enzersdorf errichtet werden. Seit Mittwoch versuchen Aktivisten durch eine Besetzung der Au den Bau des Tunnels zu verhindern.

Friedliche Demo. Konkret wollen Umweltschützer und Anrainer die Probebohrungen, die für den Bau des Tunnels notwendig sind, „friedlich“ stören. Zum Auftakt der Au-Besetzung kamen rund 500 Personen. Am

Donnerstag wurden bei einem ÖSTERREICH-Lokalaugenschein 35 Zelte und rund 40 Aktivisten gezählt. „Einige meiner Kollegen sind in der Au unterwegs. Sie wollen überprüfen, ob schon Bohrtrups da sind“, erzählt Hannes Vogler von der Bürgerinitiative Marchfeld-Groß Enzersdorf.

Kein zweites Hainburg. Die Besetzung ist bis Montag als Demonstration angemeldet. Greenpeace und Privatpersonen wollen aber bleiben, bis das Tunnelprojekt verworfen wird. Von dem von ihnen angekündigten zweiten Hainburg sind sie allerdings noch weit entfernt.

Allerdings: Damals zelten am Anfang auch nur ein paar Dutzend in der Au bei Hainburg. Am Ende waren es 4.000 Au-Besetzer.

J. Holzer, C. Mierau



500 kamen zum Start der Au-Besetzung. Jetzt sind es nur mehr 50 Aktivisten.